

Synopse zur Begleitforschung „Studierbarkeit und Durchlässigkeit“

Problemlage:

In der praktischen Arbeit im Kontext der Studiengangentwicklung und der Durchlässigkeit zeichnet sich ein Konflikt zwischen den Zielsetzungen der Studierbarkeit und der Durchlässigkeit ab. Die Studierbarkeit wird wesentlich beeinflusst durch die Prüfungslast. Diese wird reduziert mit der Festlegung von einer Prüfung je Modul bei gleichzeitiger Festlegung auf eine Modulmindestgröße (vgl. KMK, 2010: 14). Je umfangreicher ein Modul ist, umso umfangreicher sind auch die avisierten Lernergebnisse (vgl. Baldauf-Bergmann et al., 2013: 6). Bei einer Vielzahl von Lernergebnissen sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass ein Anrechnungsinteressierter diese Lernergebnisse „mitbringen“ kann, also eine positive und vollständige Anrechnungsempfehlung auf ein betreffendes Hochschulmodul gewährt werden kann.

Forschungsfrage: Wie kann dieser Zielkonflikt gelöst werden?

Suchstrategie: Artikel, Studien und Arbeitspapiere zur Studierbarkeit und Durchlässigkeit von Studiengängen, welche

- a) besonders für Berufserfahrene Personen geeignet sind und Anrechnungsmöglichkeiten praktisch bieten,
- b) im Bereich der herkömmlichen Studiengänge verortet sind.



Dieses Werk bzw. dieser Inhalt ist unter einer Creative Commons-Lizenz lizenziert.

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Burck, Kerstin & Grendel, Tanja (2011). Studierbarkeit – ein institutionelles Arrangement? *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 6 (2). S. 99-105.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Hintergrund 2. Präzisierung und Verortung des Studierbarkeits-Konzepts 3. Resümee und Ausblick 4. Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> • Bisher kein einheitliches Konzept der Studierbarkeit. • <i>Anliegen des Beitrages:</i> Versuch der Konzeptualisierung durch die Autorinnen → „strukturelle Studierbarkeit“ • Theoretischer Rückbindung an Konzept des „Neuen Institutionalismus“

Buß; Imke (2015). Fragebogen zur Erhebung der strukturellen Studierbarkeit und studienstrukturellen Präferenzen mit Fokus auf berufstätige Studierende und Studierende mit Kindern. Online verfügbar unter https://www.hs-lu.de/fileadmin/user_upload/service/studium-und-lehre/Offenes_Studienmodell/Fragebogen_Studienstrukturen_HSLU_final.pdf [28.10.2015]

Inhalt	Bemerkungen
Fragebogen zur Erhebung der Studierbarkeit	

Kloas, Peter-Werner (1998). Modularisierung in der Weiterbildung. Einzelzertifizierbare Qualifikationselemente? *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 4. S. 24-27.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Was heißt „Modularisierung“ 2. Modularisierungserfordernisse in der beruflichen Weiterbildung 3. Modularisierungserfordernisse beim Nachholen von Ausbildungsabschlüssen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Definition des Begriffs „Modularisierung“ • Vorteile der Modularisierung in der beruflichen Weiterbildung.

Minks, Karl-Heinz (2007). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – ein Weg aus der Sackgasse. *HIS Magazin* 2. 2 S. Online verfügbar unter http://ankom.his.de/material/dokumente/Magazin_207_Minks.pdf [Zugriff 27.10.2015]

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bologna Prozess 2. Warum wird mehr Durchlässigkeit benötigt? 3. Argumentation – Modularisierungserfordernisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzer Abriss der Entwicklungen hin zu Anrechnungswegen • Soziale Ungleichheit durch fehlende Durchlässigkeit • Qualifikationsanforderungen, insb. angesichts des demografischen Wandels, machen Anrechnung und Durchlässigkeit in Weiterbildung und Hochschulen erforderlich

Freitag, Walburga K.; Buhr, Regina; Danzeglocke, Eva-Maria; Schröder, Stephanie; Völk, Daniel (2015): Übergänge gestalten – Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung erhöhen, Münster: Waxmann.

Inhalt	Bemerkung
I. Information und Beratung – Orientierung für Studieninteressierte und Weiterentwicklung von Hochschulstrukturen II. Analyse von und Umgang mit Heterogenität III. Warm werden mit dem Hochschulmilieu – Ansätze zur Integration beruflich Qualifizierter in die Hochschule IV. Von der Defizit- zur Ressourcenorientierung? Angebote zur Kompetenzförderung V. Anrechnung beruflicher Kompetenzen – mehr als eine Herausforderung	Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung als großes Thema der Bildungspolitik Fragestellung: Welche Maßnahmen können die Durchlässigkeit verbessern? Wie können Angebote sinnvoll an die Berufserfahrung anknüpfen und mit anderen Verpflichtungen kombiniert werden?

Duvekot, Ruud; Scanlon, Greg; Charraud, Anne-Marie; Schuur, Kees; Coughlan, Dermot; Mohn, Torild Nilsen; Paulusse, Jos; Klarus, Ruud (2007): Managing European diversity in lifelong learning – The many perspectives of the Valuation of Prior Learning in the European workplace, Amsterdam: HAN University.

Inhalt	Bemerkung
I. Getting a grip with a grid – The methodology for analyzing case studies on the Valuation of Prior Learning II. VPL in Europe: there is more that united than divides – A cross-case synthesis of 128 VPL-projects in 11 different European countries III. The potential impact of the European Qualifications Framework (EQF) on systems for validation of non-formal and informal learning IV. Developing a competence-based approach to the assessment of APEL Professionals V. Prior learning: its recognition and validation – The Irish experience VI. Fruits for the taking – Dutch perspectives on professional training, VPL and personal development VII. The French approach of VPL – An historical approach and the state of art in 2007 VIII. VPL in the Nordic countries IX. Volunteering in the VPL-perspective X. The benchmark tool as testing instrument within a frame of valuation and validation of prior learning – Towards a sustainable Competence Culture to achieve Lifelong Learning XI. Assessing competencies – An essential step in valuating, validating and accrediting prior	Bericht über das Leonardo-Projekt “Managing European Diversity in lifelong learning” Vergleich von über 200 Fallstudien aus 11 europäischen Ländern: Wie wird lebenslanges Lernen umgesetzt? Ergebnis: Lebenslanges Lernen ist in vielen verschiedenen Kontexten und Kulturen auf ganz unterschiedliche Weise möglich → man kann voneinander lernen und es in allen Lernumgebungen umsetzen (formal, nicht-formal, informell)

learning XII. VPL2: Spring out in Italy XIII. Happy with the valuation of your competencies XIV. VPL-island from the bottom – Good practices in Eastern Germany XV. Identification and validation of non-formal and informal learning in the Czech Republic XVI. Five Steps Up – A how-to guide for getting started with VPL for organisation and individual XVII. Direct entry as a science teacher into the teaching profession in Germany	
---	--

TH Wildau (2012): Durchlässigkeit: qualitätsgesicherte Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Studiengänge. Ergebnistagung zum Projekt „Neue Wege, neue Chancen zum lebenslangen Lernen“ am 14. Juni 2012 an der TH Wildau, Wildau: Verlag News & Media.

Inhalt	Bemerkung
I. Einleitung II. Probleme und Lösungsansätze in der Anrechnung beruflicher Qualifikationen III. Mehr Durchlässigkeit in der Berufsbildung: Erfahrungen und Ergebnisse aus der InnoPunkt-Initiative	Ergebnisse des Projekts „Neue Wege, neue Chancen zum lebenslangen Lernen“ und Erfahrungen aus anderen Projekten der Initiative. Fragestellung: Welche Verfahren eignen sich zur Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Studieninhalten? Wie können diese konkret umgesetzt werden?

Hochschulrektorenkonferenz (2012): Chancen erkennen – Vielfalt gestalten. Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit, Projekt nexus.

Inhalt	Bemerkung
Diversität: I. Diversity Management an deutschen Hochschulen – eine Annäherung II. Diversität als hochschuldidaktisches Prinzip. Ein Praxisbeispiel zur Internationalisierung der Hochschullehre an der Folkwang Universität der Künste III. Diversitätsmanagement an der THM – Technische Hochschule Mittelhessen. IV. Besonders (und) gut – mit der Krankheit das Studium meistern. Angebote für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit an der Universität Bremen V. Entwicklung und Nutzung von kultureller Vielfalt an der Hochschule. Das Projekt DiWiki an der Technischen Hochschule Dortmund VI. Flexibel, individuell, fachorientiert.	Praktische Beispiele von Projekten und Aktivitäten an Hochschulen zu diversitätsfördernden Maßnahmen bzw. zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung Fragestellung: Wie können Hochschulen neue Studierendengruppen fördern und somit auf den Fachkräftebedarf, der sich im Rahmen des demografischen Wandels ergibt, reagieren?

<p>Teilzeitstudium an der TU Darmstadt</p> <p>Durchlässigkeit:</p> <p>I. Durchlässigkeit und Öffnung des Hochschulzugangs aus der Perspektive der Hochschulforschung</p> <p>II. Berufsbegleitend und internetbasiert: Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (BASA)</p> <p>III. Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kompetenzen</p> <p>IV. Implementierung von Anrechnungsverfahren an der Alice Salomon Hochschule Berlin</p> <p>V. Berufsbegleitendes Bachelor-Studium in der Versicherungswirtschaft – auch ohne Abitur</p> <p>VI. Studieren ohne Abitur</p>	
--	--

Freitag, Walburga K.; Hartmann, Ernst A.; Loroff, Claudia; Stamm-Riemer, Ida; Völk, Daniel; Buhr, Regina (2011): Gestaltungsfeld Anrechnung - Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel, Münster: Waxmann.

Inhalt	Bemerkung
<p>I. Einleitung</p> <p>II. Standortbestimmungen</p> <p>III. Anrechnungsmodelle</p> <p>IV. Perspektiven auf Anrechnung und das Hochschulstudium beruflich Qualifizierter</p> <p>V. Schlussfolgerungen</p>	<p>Darstellung der Entwicklung von Anrechnungsverfahren in der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM)</p> <p>Thematisierung der Übertragbarkeit auf andere Hochschulstudiengänge</p> <p>Fragestellung: Wie lässt sich die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen realisieren?</p>

Walter, Marcel (2014): Lebenslanges Lernen zwischen Weiterbildungslust und Weiterbildungsfrust – Eine empirische Studie zu Anreizstrukturen in der beruflichen Weiterbildung, Bielefeld: Bertelsmann Verlag.

Inhalte	Bemerkung
<p>I. Weiterbildungsbeteiligung – Ein berufsbildungspolitisches Problemfeld</p> <p>II. Anreize in der nichtbetrieblichen beruflichen Weiterbildung Erwerbstätiger</p> <p>III. Subjektiv erwarteter Weiterbildungsnutzen als Determinante der individuellen Weiterbildungspartizipation</p> <p>IV. Objektiv gewährte Anreize durch die öffentliche Hand: Versagen der individuellen Entscheidungsrationalität</p> <p>V. Empirischer Teil</p> <p>VI. Der Weiterbildungsbereich: Fortgesetzte</p>	<p>Fragestellung: Unter welchen Bedingungen investieren Erwerbstätige Zeit und Geld in ihre berufliche Weiterbildung?</p> <p>Dissertation zu Nutzenerwartungen bei der Entscheidung über eine Weiterbildungsmaßnahme</p>

Selektivität anstatt lebenslanges Lernen für alle VII. Gestaltungsoptionen: Perspektiven von Weiterbildungspartizipation und Weiterbildungssubvention VIII. Zu den Grenzen von Ansatz und Arbeit – Forschungsdesiderata IX. Rational Choice – ein tragfähiges Paradigma zur Bearbeitung offener Fragen berufs- und wirtschaftspädagogischer Forschung	
--	--

Netzwerk Studienqualität Brandenburg (2012). Kompetenzorientiertes Prüfen. Ein Leitfaden. Online verfügbar unter http://www.faszination-lehre.de/files/kompetenzorientiertes_pr__fen_leitfaden.pdf [27.10.2015].

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Was ist kompetenzorientiertes Prüfen? 2. Welche Kompetenzdimensionen gibt es und wie kann man sie beschreiben? 3. Wie können Kompetenzdimensionen geprüft werden? 4. Konzeption Kompetenzorientierte Prüfungsformen 5. Welche Prüfungsformen sind für welche Kompetenzdimensionen geeignet? 	<ul style="list-style-type: none"> • Modularisierung macht Entwicklung von Lehr- und Prüfungsformen erforderlich, um die Kompetenzen zu prüfen. • Praktischer Leitfaden v.a. aber zu Kompetenzen und Prüfung der Kompetenzen

Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (2007). Leistungsnachweise in modularisierten Studiengängen. Dossier. Universität Zürich. Online verfügbar unter http://www.afh.uzh.ch/instrumente/dossiers/Leistungsnachweise_Juli_07.pdf [27.10.2015].

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Einleitung 2. Leistungsnachweise i.R. gestufter Studiengänge 3. Formen von Leistungsnachweisen 4. Zwei Beispiele der Uni Zürich aus reformierten Studiengängen 5. Weiterführende Fragen 	Zentrale Aspekte des Prüfens in modularisierten Studiengängen, Vorstellung verschiedener Prüfungsformen in modularisierten Studiengängen sowie Praxisbeispiele

Reis, Oliver & Ruschin, Sylvia (2007). Kompetenzorientiertes Prüfen als zentrales Element gelungener Modularisierung. *Journal Hochschuldidaktik*, 18 (2). S. 6-9.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Kompetenzorientierte Modularisierung 2. Kompetenzorientierte Prüfung und Modularisierung 3. Kennzeichen und Konsequenzen des kompetenzorientierten Prüfens 	Kopplung von Modularisierung und kompetenzorientierter Prüfungsstruktur

Buhr, Regina; Freitag, Walburga; Hartmann, Ernst A.; Loroff, Claudia; Minks, Karl-Heinz; Mucke, Kerstin; Stamm-Riemer, Ida (2008): Durchlässigkeit gestalten! – Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung, Münster: Waxmann.

Inhalt	Bemerkung
I. Einleitung II. Rahmenbedingungen für Durchlässigkeit und Anrechnung III. Berufliche und akademische Bildung – Unterschiede und Gleichwertigkeiten IV. Anrechnung und neue Formen des akademischen Lernens V. Individuelle und betriebliche Nachfrageseite zu Anrechnung und Durchlässigkeit	Fragestellung: Welche strukturellen und kulturellen Veränderungen sind notwendig, damit lebenslanges Lernen in Form von der Möglichkeit der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf eine akademische Höherqualifizierung möglich wird? Anforderungen an das Bildungssystem, Gleichwertigkeiten und Unterschiede, neue Formen des akademischen Lernens, praktische Beispiele zu Anrechnung und Durchlässigkeit

Wolff-Bendik, Karola; Schmidt, Andreas (2011): Öffnung der Hochschule für neue Zielgruppen – Zwischen ökonomischer Notwendigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung, in: Wissenschaftsmanagement, 4/2011, S. 25-28.

Inhalt	Bemerkung
Bericht über das Projekt „Stu+Be: Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen“ der Universitäten Duisburg-Essen, Oldenburg und TU Dortmund	Fragestellung: Wie kann eine Vereinbarung von Studium und Beruf im Sinne von lebenslangem Lernen gelingen und damit die Hochschule für neue Zielgruppen geöffnet werden?

Schäfer, Miriam (2014): Welchen Beitrag kann die curriculare Verankerung eines Kompetenzportfolios ins Studium für heterogene Zielgruppen leisten?, in: Kompetenzentwicklung und Heterogenität – Ausgestaltung von Studienformaten an der Schnittstelle von Theorie und Praxis, Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, S. 31-42.

Inhalt	Bemerkung
Einrichtung eines verpflichtenden Kompetenzportfolios zu Beginn eines Studiums an der Fachhochschule der Diakonie I. Einleitung II. Argumente für eine curriculare Verankerung eines Kompetenzportfolios im Kontext des Lebenslangen Lernens III. Curriculare Verankerung eines Kompetenzportfolios: Was gilt es zu berücksichtigen? IV. Ausblick	Fragestellung: Ist das Einführen eines verpflichtenden Kompetenzportfolios zu Beginn des Studiums sinnvoll? Welche strukturellen Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden?

Minsk, Karl-Heinz; Netz, Nikolai; Völk, Daniel (2011): Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland: Status-quo und Perspektiven, in: HIS: Forum Hochschule, 11/2011.

Inhalt	Bemerkung
I. Ziele der Erhebung und Struktur des Berichts II. Bildungspolitischer Kontext – Bedeutungen, Funktionen und Potenziale berufsbegleitender und dualer Studienangebote III. Erhebungsdesign und methodisches Vorgehen IV. Typen berufsbegleitender und dualer Studienangebote V. Merkmale berufsbegleitender Studienangebote VI. Perspektiven: Qualität, Handlungsbedarfe, Forschungsdesiderate	Systematische Erfassung der berufsbegleitenden und dualen Studienangebote in Deutschland, um die Transparenz zu erhöhen. Fragestellung: Welche Angebote gibt es und welche Merkmale haben diese Angebote?

Hartmann, Ernst A. (2008): Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung – neue Aufgaben und Chancen in der Personal- und Organisationsentwicklung der Hochschulen, in: Personal- und Organisationsentwicklung, 3/2008, S. 71-76.

Inhalt	Bemerkung
I. Durchlässigkeit als zentrales Moment von Innovationen im Bildungsbereich II. Durchlässigkeit und Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung III. Die BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ – ANKOM IV. Innovative Weiterbildungs-Dienstleistungen V. Herausforderungen für die Organisations- und Personalentwicklung an Hochschulen VI. Fazit und Ausblick	Fragestellung: Welche Bereiche sind für eine bessere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung von Bedeutung?

Wolter, Andrä; Banscherus, Ulf; Kamm, Caroline; Otto, Alexander, Spexard, Anna (2014): Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung als mehrstufiges Konzept. Bilanz und Perspektiven, in: Beiträge zur Hochschulforschung, 36, 4/2014, S. 8-39.

Inhalt	Bemerkung
I. Einleitung II. Durchlässigkeit als hochschulpolitisches Thema III. Bildungspolitische Ansätze zur Förderung der Durchlässigkeit IV. Erhöht die formale Durchlässigkeit des Hochschulzugangs auch die tatsächliche Durchlässigkeit? V. Durchlässigkeit als mehrstufiges Konzept	Fragestellung: Welche Ansätze zur Verbesserung der Durchlässigkeit gibt es national und international? Wie funktionieren diese bereits und was müsste noch verbessert werden?

VI. Möglichkeiten der Hochschulen zur Verbesserung der Durchlässigkeit: Ansätze und Erfahrungen aus dem Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ VII. Durchlässigkeit aus internationaler Perspektive VIII. Schlussfolgerungen	
--	--

Hanft, Anke; Knust, Michaela (2007): Internationale Vergleichsstudie zur Struktur und Organisation der Weiterbildung an Hochschulen, Oldenburg: Carl von Ossietzky Universität.

Inhalt	Bemerkung
I. Einleitung II. Methoden der Studie III. Zusammenfassung der Studienergebnisse IV. Länderstudie Deutschland V. Länderstudie Finnland VI. Länderstudie Frankreich VII. Länderstudie Großbritannien VIII. Länderstudie Österreich IX. Länderstudie USA X. Studie zu außerhochschulischen Akteuren	Vergleich von Struktur und Organisation der Weiterbildung an Hochschulen in 6 Ländern. Fragestellung: Wie steht Deutschland hinsichtlich der Entwicklung, Etablierung und professionellen Durchführung der Weiterbildung im internationalen Vergleich?

Wetzel, Kathrin; Dobmann, Bernd (2013): Erwartungen an Qualität in der Weiterbildung aus Hochschul- und Unternehmensperspektive – eine vergleichende Untersuchung, in: Report, Jg. 36, 3/2013, S. 25-34.

Inhalt	Bemerkung
I. Relevanz der Weiterbildung und des berufsbegleitenden Studiums II. Erfolgreicher Wettbewerb und Problemfelder im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung III. Methodik IV. Relevante Qualitätsstandards V. Ergebnisdarstellung der Interviews VI. Vergleich und Ausblick	Fragestellung: Welche Aspekte sind aus Sicht der Hochschulen und der Unternehmen relevant bei der Umsetzung von Weiterbildungen?

Fogolin, Angela (2014). Beruflich qualifiziert studieren?! Informationen zum berufsbegleitenden Studium. Online verfügbar unter <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7335> [27.10.2015]

Inhalt	Bemerkungen
1. Einleitung 2. Hochschulzugang 3. Auswahlkriterien 4. Persönliche Voraussetzungen 5. Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Informationsbroschüre u.a. zu Themen der Durchlässigkeit, Modularisierung, Studierbarkeit

Bergstermann, Anna; Brater, Michael; Slomski, Ruth (2013): Das Projekt STUDICA: Innovative Ansätze zur Öffnung der Hochschulen, Bonn: Alanus Hochschule.

Inhalt	Bemerkung
I. Ziele der Öffnung der Hochschulen aus bildungspolitischer Perspektive II. Der Beitrag von STUDICA zur Umsetzung der Öffnung der Hochschulen III. Die Innovationen von STUDICA IV. STUDICA im Kontext der Hochschulforschung	Bericht über die Ziele und Innovationen des Projekts. Fragestellung: Welche Angebote öffnen die Hochschulen für neue Zielgruppen und erleichtern ihnen die wissenschaftliche Weiterbildung?

Bals, Thomas; Hansen, Catharina (2013): Offene Hochschule – konzeptionelle Ansprüche und pragmatische Kontexte, in: bwp@Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Workshop 18, verfügbar über: http://www.bwpat.de/ht2013/ws18/bals_hansen_ws18-ht2013.pdf (Zugriff am 10.02.2016).

Inhalt	Bemerkung
I. Terminologie, Interessen, Genese II. Zielgruppen der „Offenen Hochschule“ III. Fazit	Fragestellung: Welche Bedarfs- und Interessenslagen gibt es und wie werden diese bisher umgesetzt? Welche spezifischen Bedürfnisse haben nicht traditionell Studierende und wie lassen sich diese in der Praxis integrieren?

Achterberg, Birgit; Büschenfeld, Maika; Vossel, Markus (2011): Durchlässigkeit und lebenslanges Lernen durch Modularisierung und Blended Learning fördern, in: Management von Fernstudium und Weiterbildung nach Bologna, HDL Fachtagung 2010, S. 118-130.

Inhalt	Bemerkung
I. Veränderung der Studienorganisation: Modularisierung II. Veränderung der Lernformen: Neue didaktische Konzepte und Blended Learning III. Fazit: Erste Schritte zur Hochschule des Lebenslangen Lernens	Fragestellung: Welche neuen Formen der Studienorganisation und der Lernformen sind sinnvoll, um das lebenslange Lernen zu fördern und die Hochschulen für neue Zielgruppen zu öffnen?

Heese, Renate; Vierthaler, Barbara (2013): Öffnung und Durchlässigkeit gestalten durch zielgruppengerechte Beratung, OHO Arbeitsbericht 8, München: Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Inhalt	Bemerkung
I. Öffnung und Durchlässigkeit – ein Abschied vom Normalstudenten? II. Angebotsentwicklung und Vernetzung in der Beratung III. Öffnung und Durchlässigkeit gestalten durch zielgruppengerechte Beratung	Dokumentation des Workshops „Öffnung und Durchlässigkeit gestalten durch zielgruppengerechte Beratung“, Praxisbericht Fragestellung: Welche Beratungsbedarfe bestehen bei neuen Zielgruppen, wie lassen sich diese in Angeboten umsetzen?

Freitag, Walburga Katharina (2014): Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen – Hintergründe und Bedeutung für die soziale und strukturelle Durchlässigkeit in die Hochschule, Fachtagung „Ausgestaltung von Anrechnungsverfahren und innovativen Modellen für berufsbegleitende Studiengänge“ des Projekts Best WSG, am 22. September 2014, Bielefeld: Fachhochschule der Diakonie.

Inhalt	Bemerkung
I. Hintergründe II. Berufliche Bildung und Hochschulstudium – Verhältnisse III. Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen IV. Einstellung zu Anrechnung von Professor(inn)en und Studierenden V. Herausforderungen VI. Beitrag zu sozialer und struktureller Durchlässigkeit?	Fragestellung: Welche Bedeutung haben Durchlässigkeit und Anrechnung, welche Möglichkeiten gibt es und welche Herausforderungen stellen sich?

Grüner, Herbert; Lieberenz, Anika (2011): Zur Rolle der Hochschulen im Kontext höherer Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung – bildungspolitische Überlegungen und praktische Konzeption, in: Politik, Förderung, Entwicklung und strukturelle Gestaltung von Leitungskonzepten, 3/2011, S. 68-71.

Inhalt	Bemerkung
I. Rahmenbedingungen zur Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung II. Umsetzung der KMK Vorgaben durch die bbw Hochschule III. Bedarfsgerechte Angebote für beruflich Qualifizierte – weiteres Vorgehen	Fragestellung: Wie werden die politischen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Durchlässigkeit in der Praxis umgesetzt? (Am Beispiel der bbw Hochschule Berlin)

Büschendorf, Maika; Achterberg, Birgit; Vossel, Markus (2011): Die Anrechnung beruflicher Qualifikationen in der Praxis: Erfahrungen mit der Implementierung eines pauschalen Anrechnungsverfahrens an der Technischen Hochschule Wildau (FH), verfügbar über: https://www.th-wildau.de/fileadmin/dokumente/esf/dokumente/ANKOM_BMBF_Spitzencluster_Beitrag_2011.pdf (Zugriff am 10.02.2016).

Inhalt	Bemerkung
I. Einleitung: Anrechnung beruflicher Qualifikationen als Herausforderung II. Formale und organisatorische Anforderungen an ein pauschales Anrechnungsverfahren III. Hochschulinterne Hürden IV. Das pauschale Anrechnungsverfahren V. Fazit und Handlungsempfehlungen	Entwicklung und Erprobung eines pauschalen Anrechnungsverfahrens zur Erhöhung der Durchlässigkeit an der TH Wildau

Martens, Janet; Diettrich, Andreas; Wolfgramm, Kati (2014): Anrechnung von außerhalb der Hochschule erworbenen Kompetenzen. Universität Rostock, verfügbar über: http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/BWL/WiPaed/2014_Anrechnung_von_au%C3%9Ferhalb_der_Hochschule_erworbenen_Kompetenzen.pdf (Zugriff am 10.02.2016).

Inhalt	Bemerkung
I. Vorbemerkungen II. Anerkennung und Anrechnung – eine definitive Abgrenzung III. Chancen und Herausforderungen der Anrechnung IV. Gesetzliche Regelungen zur Anrechnung V. Entscheidungshilfe zur Auswahl des Anrechnungsverfahrens VI. Die Wege der Anrechnung im Überblick VII. Arbeitsschritte der pauschalen Anrechnung VIII. Arbeitsschritte der individuellen Anrechnung IX. Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Anrechnungsverfahren	Fragestellung: Welche Regelungen gibt es zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen und wie können solche Anrechnungsverfahren umgesetzt werden?

Räbiger, Jutta (2007): Integration beruflicher und hochschulischer Bildung – die dritte Dimension der Bologna-Reform, in: Schwarze et al. (Hrsg.), Arbeits- und Sozialpolitikforschung im Wandel – Festschrift für Christof Helberger zum 65. Geburtstag, S. 192-213.

Inhalt	Bemerkung
I. Lebenslanges Lernen und Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte – ein bildungs- und wirtschaftspolitisches Ziel II. Wege der Integration beruflicher und hochschulischer Bildung III. Hochschulzugang für Berufsqualifizierte ohne Abitur IV. Das anglo-amerikanische APL-Verfahren der Anerkennung und Anrechnung beruflicher Qualifikationen an Hochschulen V. Möglichkeiten der Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf ein Studium an deutschen Hochschulen VI. Verbreitung von Anerkennungsverfahren an deutschen Hochschulen VII. Zusammenfassung und Ausblick	Fragestellung: Welche Vorteile hat eine stärkere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung und wie werden Anerkennungsverfahren in Deutschland und international bisher umgesetzt?

Friedrich, Eva; Schwill, Ursula (2011): Durchlässigkeit im Kontext der Hochschule – ein Praxisbericht. Projektvorstellung „Weitersehen – Weiterbilden – Weiterkommen“ der Fachhochschule Brandenburg als Projekt der INNOPUNKT-Initiative „Durchlässigkeit in der Berufsbildung – Brandenburg in Europa“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg.

Inhalt	Bemerkung
I. Rahmenfaktoren für Durchlässigkeit in Brandenburg	Fragestellung: Wie kann die Durchlässigkeit durch Anrechnungsverfahren für beruflich

II. Durchlässigkeit an der Fachhochschule Brandenburg III. Das Projekt „Weitersehen – Weiterbilden – Weiterkommen“ als Instrument der Verbesserung der Durchlässigkeit an der Fachhochschule Brandenburg IV. Mehrwert für die beteiligten Partner	erworbene Kompetenzen verbessert werden?
--	---

Stamm-Riemer, Ida; Loroff, Claudia; Hartmann, Ernst A. (2011): Anrechnungsmodelle – Generalisierte Ergebnisse der ANKOM-Initiative. HIS: Forum Hochschule, 1/2011.

Inhalt	Bemerkung
I. Die ANKOM-Initiative und Generalisierung als Fragestellung der Wissenschaftlichen Begleitung II. Vorgehensweise zur Gewinnung generalisierbarer Aussagen III. Lernergebnisbeschreibung IV. Äquivalenzbestimmung und Äquivalenzbeurteilungsverfahren V. Anrechnungsverfahren VI. Qualitätssicherung und Anrechnungsverfahren: die Anrechnungsleitlinie VII. Resümee und Ausblick	Fragestellung: Welche Methoden für die Lernergebnisbeschreibung und die Äquivalenzbestimmung wurden entwickelt und wie können diese sinnvoll implementiert werden? Wie kann der Anrechnungsgedanke stärker im Bildungssystem verankert werden?

Hartmann, Ernst A. (2011): Stand und Perspektiven der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge im Rahmen von ANKOM, in: bwp@Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 28, verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ht2011/ws28/hartmann_ws28-ht2011.pdf (Zugriff am 10.02.2016).

Inhalt	Bemerkung
I. Hintergrund: Dimensionen der Durchlässigkeit II. Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge: Elemente und Ergebnisse III. Studienmodelle IV. Diskussionen und Ausblick	Ergebnisse der Entwicklungsprojekte der ANKOM-Initiative des BMBF (Lernergebnisbeschreibung, inhalts- und niveaubezogene Äquivalenzprüfung hinsichtlich der beruflichen Lernergebnisse und der hochschulischen Lernergebnisse, Ausgestaltung des Anrechnungsverfahrens)

Mucke, Kerstin & Kupfer, Franziska (2011). Durchlässigkeit umsetzen für lebensbegleitendes Lernen – Schlussfolgerungen aus der Sicht der beruflichen Bildung. In Walburga K. Freitag; Ernst A. Hartmann; Claudia Loroff; Ida Stamm-Riemer; Daniel Völk & Regina Buhr (Hrsg.). Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel. Münster: Waxmann. S. 221 – 239.

Inhalt	Bemerkungen
1. Vorbemerkung 2. Anrechnung verbreiten und weiterentwickeln 3. Lernergebnisorientierung umsetzen 4. Zugang weiter ausgestalten 5. Bedarfsorientierte Studiengänge	Themenfelder im Kontext v. Durchlässigkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Lernergebnisorientierung • Zielgruppenorientierte Umsetzung der Zugangsmöglichkeiten zu weiterführender Bildung • Entwicklung bedarfsgerechter

entwickeln 6. Finanzierung sichern 7. Informationen und Beratung ausbauen 8. Ausblick	Studienangebote <ul style="list-style-type: none"> • Etablierung zielgruppenspezifischer Finanzierungsmöglichkeiten • Ausbau sachgerechter Infos und zielgruppenspezifischer Beratung
---	--

Freitag, Walburga K. (2014). *Offene Hochschulen im Fokus*. In *DUZ Special "DZHW - Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung: Erhebungen, Forschung, Service"*, Beilage zur *duz - Deutsche Universitätszeitung* vom 24.01.2014, S. 30-31. Online verfügbar unter http://www.dzhw.eu/pdf/25/2014-01-24_freitag_duz_ofo.pdf [28.10.2015]

Inhalt	Bemerkungen
1. Zielsetzung der Evaluation 2. Erhebung der Wettbewerbsevaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzvorstellung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ • Evaluation desselben – Ziele der Evaluation und Darstellung der Erhebungsmodalitäten i.R.d. Evaluation

Freitag, Walburga K. (2012). Modularisierung der fachschulischen Qualifizierung. Chancen und Grenzen der Etablierung von Anrechnungsverfahren auf Hochschulstudiengänge. In Cloos, O., Oehlmann, S., & Hundertmark, M. (Hrsg.), *Von der Fachschule in die Hochschule. Modularisierung und vertikale Durchlässigkeit in der kindheitspädagogischen Ausbildung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 195-219.

Inhalt	Bemerkungen
1. Einleitung 2. Modularisierungsdiskurs 3. Anrechnungs- & Durchlässigkeitsdiskurs 4. Die Umsetzung der Modularisierung 5. Chancen und Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der Modularisierung vor dem Hintergrund der Anrechnung fachschulischer Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge • Modularisierungsdiskurs wird dargestellt • Chancen und Grenzen modularisierter Curricula • Konzept der pauschalen Anrechnung wird aufgezeigt • Methode: Dokumentenanalysen

Völk, D., & Netz, N. (2012). Organisationsformen und Qualitätsdimensionen berufsbegleitender Studienangebote in Deutschland. In Fogolin, A. (Hrsg.), *Berichte zur beruflichen Bildung: Bildungsberatung im Fernlernen. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis*(S. 45-65). Bielefeld: Bertelsmann.

Inhalt	Bemerkungen
1. Einleitung 2. Charakteristika berufsbegleitender Studiengänge 3. Qualitätsdimensionen berufsbegleitender Studiengänge 4. Fazit	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Studienangebote, Abschlüsse, Fächer bietet das dt. Hochschulsystem für Berufstätige an. • Vollerhebung berufsbegleitender Studienangebote an deutschen Hochschulen und Berufsakademien

Freitag, Walburga K. (2011). „Bin ich eigentlich für Geschäftsführer in so einer Firma zu jung und fürs Studieren eigentlich zu alt, ne? Lebenslanges Lernen und berufsbegleitendes Studieren als Herausforderung der Hochschulen. In Strauß, A., Häusler, M., & Hecht, T. (Hrsg.). *DGWF-Beiträge 50: Hochschulen im Kontext lebenslangen Lernens: Konzepte, Modelle, Realität* (S. 57-66). Hamburg: DGWF.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Hintergrund 2. Lebenslanges Lernen 3. Hochschule als Orte lebenslangen Lernens? Status Quo 4. Berufsbegleitendes Studieren und berufsbegleitendes Studium 5. Potenzielle Nachfragerinnen nach berufsbegleitenden Studienangeboten 6. Herausforderungen für Hochschulen 7. Herausforderungen für Studierende 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung lebenslangen Lernens in Hochschulen

Freitag, W. K. (2011). Recognition of Prior Learning - Anrechnung vorgängig erworbener Kompetenzen. In Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.). *Expertisen für die Hochschule der Zukunft. Demokratische und soziale Hochschule.* (S. 341-372). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Einleitung 2. Lebenslanges Lernen, neue Formen der Lernbewertung und Anrechnung vorgängig erworbener Kompetenzen als zentrale 3. Umsetzung von Anrechnung in Deutschland 4. Anrechnung im Kontext 5. Bedeutung von Anrechnung für die strukturelle und soziale Durchlässigkeit 6. Statt eines Schlusswortes – Recht der Realisierung lebenslangen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitspapier bzw. Expertise • Darstellung bildungspolitischer Strategien im Kontext der EU-Bildungspolitik bzgl. der Bedeutung für Anrechnungsverfahren • Umsetzung von EU-Anrechnungskonzepten in Dtl. • Anrechnung und Rahmenbedingungen • Effekte und Entwicklungen durch Anrechnung → Wirkung der Anrechnung auf die soziale und strukturelle Durchlässigkeit zur Hochschule

Minks, K.-H., Netz, N., & Völk, D. (2011). *Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland: Status quo und Perspektiven.* (HIS: Forum Hochschule 11/2011). Hannover: HIS.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Ziele und Erhebungen und Struktur des Berichts 2. Bildungspolitischer Kontext 3. Erhebungsdesign und methodisches Vorgehen 4. Typen berufsbegleitender und dualer Studienangebote 5. Merkmale berufsbegleitender Studienangebote 6. Perspektiven 	<p>Erhebung zur Ermittlung verschiedener Angebote und Merkmale der berufsbegleitenden und dualen Studienangebote</p>

Freitag, W. K., Hartmann, E. A., Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Völk, D., & Buhr, R. (Hrsg.) (2011). *Gestaltungsfeld Anrechnung*. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel. Münster, New York, USA, München, Berlin: Waxmann.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Einleitung 2. Standortbestimmungen 3. Anrechnungsmodelle 4. Perspektiven auf Anrechnung und das Hochschulstudium beruflich Qualifizierter 5. Schlussfolgerungen 	Sammelband, nachfolgend die Einzeltitel

Völk, D. (2011). Anrechnung aus der Perspektive von Hochschullehrenden. In Freitag, W., Hartmann, E. A., Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Völk, D., & Buhr, R. (Hrsg.). *Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel* (S. 177-190). Münster, New York, USA, München, Berlin: Waxmann.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Einschätzung der Kompetenzen beruflich Qualifizierter 2. Anrechnungspraxis der Lehrenden 3. Einstellungen zur Anrechnung 4. Fazit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse aus HIS Onlinebefragung von Hochschullehrenden • Einschätzungen und Einstellungen der Lehrenden zu Kompetenzen der Lehrenden, Analyse bestehender Formen der Anrechnung

Völk, D. (2011). Wissenschaftliche Qualifizierung und Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge aus betrieblicher Perspektive. In Freitag, W., Hartmann, E. A., Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Völk, D., & Buhr, R. (Hrsg.). *Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel* (S. 145-160). Münster, New York, USA, München, Berlin: Waxmann.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Anlage der RBS Betriebsbefragung 2. Bedarf nach Hochschulweiterbildung 3. Welche Studienformen sind gefragt 4. Einschätzungen zu Anrechnung und Anrechnungspotenzialen 5. Fazit 	Ergebnispräsentation der RBS Studie des BIBB

Freitag, W. K. (2011). Anrechnung. Eine Analyse der rechtlichen Regelungen in den Hochschulgesetzen der Länder sowie ausgewählter Prüfungsordnungen von Hochschulen. In Freitag, W. K., Hartmann, E. A., Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Völk, D., & Buhr, R. (Hrsg.). *Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel* (S. 191-217). Münster, New York, USA, München, Berlin: Waxmann.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Einleitung und Hintergrund 2. Die Hochschulgesetze der Länder und die Prüfungsordnungen der Hochschulen 3. Methodologische Anmerkungen und Einordnung der Dokumente 4. Anrechnung in den Landeshochschulgesetzen 5. Die Analyse der Prüfungsordnungen der Studiengänge 	

Freitag, W. K. (2011). Berufsbegleitend Studieren in Anrechnungsstudiengängen – Biografische Erfahrungen und Herausforderungen. In Freitag, W. K., Hartmann, E. A., Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Völk, D., & Buhr, R. (Hrsg.). *Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel* (S. 121-143). Münster, New York, USA, München, Berlin: Waxmann.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Hintergrund, Methodologie und Fragestellung 2. Biografische Erzählungen 3. Studienmotive, Bedeutung und Anrechnung und Anderssein 	

Freitag, W. K. (2011). Hochschulen als Orte lebenslangen Lernens? Analysen hochschulstatistischer Daten zum Hochschulstudium von Studierenden mit beruflicher Qualifikation. In Freitag, W. K., Hartmann, E. A., Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Völk, D., & Buhr, R. (Hrsg.). *Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel* (S. 35-55). Münster, New York, USA, München, Berlin: Waxmann.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Hintergrund 2. Datengrundlage 3. Heterogenität der Studierenden mit beruflicher Qualifikation 4. Zusammenfassung und Diskussion zentraler Ergebnisse 	

Freitag, W. K., Hartmann, E. A., Loroff, C., Minks, K.-H., Völk, D., & Buhr, R. (2011). Gestaltungsfeld Anrechnung: Resümee aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung. In Freitag, W. K., Hartmann, E. A., Loroff, C., Stamm-Riemer, I., Völk, D., & Buhr, R. (Hrsg.), *Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel* (S. 239-249). Münster, New York, USA, München, Berlin: Waxmann.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungsfeld Anrechnung 2. Effekte und Einflussfaktoren 3. Unbearbeitete Felder 	

Freitag, W. K. (2008). Gleiche Chance für alle. Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen. PADUA: Fachzeitschrift für Pflegepädagogik, Patientenedukation und -bildung, 3(1), 18-20.

Inhalt	Bemerkungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. BMBF Initiative ANKOM 2. Bologna, ECTS; Anrechnung 3. Die Weiterentwicklung von Verfahren 4. Generalisierung der Verfahren 5. Abschlüsse statt Sackgassen 6. Vernetzung 	s. Inhalte